

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Wetzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Deftere Einschickungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Wetzheim.

Nro. 123.

Auflage 1500.

Samstag, 29. Juni 1867.

Die neuerrichtete Hauptlehrerstelle an der untersten Klasse der Realschule in **Smünd** wurde dem seitherigen Verweser derselben, **Reuter**, unter Verleihung des Titels eines Reallehrers an derselben, gnädigst übertragen.

Auf die Stelle eines Einnehmers 1. Klasse und Postexpeditors in **Waldhausen** wurde der Bahnmeister **Guthuz** von **Nordheim** gnädigst versetzt.

Stuttgart, 26. Juni. Die Umgebung Sr. Majestät des Königs werden in Friedrichshafen bilden der Chef des Kgl. Cabinets Staatsrath **Freih. v. Egloffstein**, sowie die Adjutanten **Oberst Freih. v. Spitzemberg** und **Hauptmann Graf v. Zeppelin**; ferner bis zur Abreise nach Paris **Vice-Oberstallmeister Freih. v. Hügel** und **Hoffjägermeister Graf v. Uxkull-Gyllenband**. Bei Ihrer Majestät der Königin befinden sich **Stallmeister Oberst Graf v. Veroltingen** und die **Staatsdame Baronin v. Massenbach**.

Der in der Ausarbeitung begriffene Entwurf eines Kriegsdienstgesetzes richtet, wenn wir recht vernommen haben, sein Augenmerk hauptsächlich darauf, eine etwas vergrößerte Armee tüchtig auszubilden und von einer oberflächlichen Dressur von Massen abzusehen.

Auch in der Kammer der Abgeordneten hat es nicht an ängstlichen Gemüthern gefehlt, die für Studenten und Philister und Universität Nachteile sahen, als die Regierung mit dem Vorschlage hervortrat, den alten Jopf des excenten Creditwesens abzuschneiden. Der Jopf ist gefallen; das Gesetz vom 11. Sept. 1866 hat das Creditwesen der Studirenden der Landesuniversität in der Weise geregelt, daß einfach die Grundsätze des allgemein geltenden Rechts zur Anwendung kommen. Zum Vollzuge dieses Gesetzes ist sodann von dem K. Cult-Ministerium am 12. October eine Verfügung ergangen, in welcher disciplinäre Vorschriften wegen der Schulden der Studirenden erlassen worden sind, und wobei insbesondere bestimmt wurde, daß einem Studirenden vor Vereinigung anerkannter oder doch bescheinigter Verbindlichkeiten seine Legitimationspapiere nicht ausgefolgt werden sollen. Wir haben uns des Näheren erkundigt, welche Wirkungen diese neuen Normen auf die Tübinger Verhältnisse ausgeübt haben,

und haben in Erfahrung gebracht, daß man allseitig, sowohl auf Seiten der Gläubiger, wie auf Seiten der Studirenden und der akademischen Behörden mit der neuen Ordnung der Dinge zufrieden ist und daß die Erfahrungen, die bis jetzt gemacht worden sind, in jeder Beziehung als günstige bezeichnet werden können. Wir hoffen noch mit Zahlen dienen zu können.

Wenn wir im Lapidar-Styl des täglichen Lebens uns ausdrücken dürften, so könnten wir sagen, die ständische Pest-Commission sei zusammengetreten. Wir müssen etwas umständlicher in der Wahl unserer Worte zu Werke gehen und sagen: Die Commission der Kammer der Abgeordneten für innere Verwaltung ist zusammengetreten, um den Bericht ihres Referenten über den Gesetzesentwurf, betreffend die Entschädigung für Verluste an Thieren, die im Falle von Rinderpest im Auftrage der Behörden getödtet werden, anzuhören. Berichterstatler ist, wie bekannt, der Abgeordnete von **Schorndorf**, **Herr Duvernoy**. D. B.

Stuttgart, 27. Juni. Wer an Tagen, wo zu den Eisenbahnen großes Gebränge stattfindet, verreisen will, thut fortan gut, nicht erst im letzten Augenblick vor der Abgangszeit zur Billettkasse zu kommen und ein Billet zu nehmen: Es soll nämlich jetzt nicht mehr mit der Abfahrt gewartet werden, so lange noch Personen am Billetschalter stehen, sondern die fahrplanmäßige Abgangszeit streng eingehalten werden. Dagegen werden hier von 7 Uhr Morgens bis Nachts 10 Uhr während des ganzen Tages Billete verabsfolgt. D. B.

Winnenden, 26. Juni. Der heutige Viehmarkt war besonders mit Zugvieh stärkerer Gattung sehr stark befahren, es ist bei lebhaftem Handel viel umgesetzt worden. Gleicherweise war die Zufuhr in Holzschnittwaaren wieder groß, fast Sämmtliches wurde zu guten Preisen an Mann gebracht, Weinbergpfähle mit Aufschlag; Baumstüben wurden außerordentlich viele beigegeführt und rasch zum Preise von 6—18 fr. per Stück verkauft und der Begehr bei Weitem nicht gedeckt. Es wird dieß auch für die nächste Folgezeit der Fall sein, da die Kernobstbäume heuer in der ganzen Umgegend eine Masse Früchte tragen, die bei der außerordentlich günstigen Witterung schon sehr groß sind, was

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Die Ueberraschung **Kronberg's** stieg immer höher. — Das hatte er nicht erwarten können, daß **Altendorf** ebenso gelitten wie **Caroline**, daß er betrogen worden, anstatt der Betrüger zu sein.

„Herr Graf,“ entgegnete er bewegt, „Sie sprechen seltsame Dinge. Erlauben Sie mir einige Fragen. Hat Herr von **Blind** es Ihnen verschwiegen, daß **Caroline** an Sie geschrieben?“

„Sie hat geschrieben!“ rief **Kurt**, und so grell klang der Ton, daß **Kronberg** fühlte, er habe einen Mann vor sich, der bald die Kugel begrüßen werde, die ihm das Herz zum Schweigen bringe.

„**Caroline** schrieb an Sie, als sie hörte, daß ihr Vater die Verlobungsanzeige ohne ihr Vorwissen an die Zeitungen geschickt. Sie erhielt den Brief uneröffnet zurück mit einem Begleitschreiben von Herrn von **Blind**, in dem ihr gesagt wurde, daß sie sich nicht weiter bemühen solle. Der Brief **Carolinens** hatte Ihnen mittheilen sollen, daß sie entsage. Doch weiter,“ fuhr er fort, während **Kurt** wie im Wahnsinn vor sich hinstarrte, „Sie sprechen da von einem intimen Verhältniß zwischen mir und **Caroline**. Sie hat mir verziehen, das ist wahr — als ich, empört über die schonungslose Härte Ihres Auftretens, hinging, um ihr zu sagen,

daß ich nur die Wahrheit, aber keine Verleumdung gesprochen, da fand ich sie in Thränen. Sie grollte nicht mir, nicht Ihnen, dieser Engel verteidigte noch den, der ihr das Herz gebrochen. Ich bot ihr meine Hand an, um die Schuld zu sühnen, um zu antworten auf den Schimpf, den Sie ihr angethan, aber sie wies mich zurück, sie sagte, daß sie nur einmal geliebt und diese Liebe ihr heilig — sie bete für Ihr Glück. Ich warf mich ihr zu Füßen — ich flehte, ich sagte ihr, daß Sie einer Anderen Ihr Herz geschenkt — sie blieb unerschütterlich. Wenn Sie das ein intimes Verhältniß nennen, wo ein Liebender vergeblich hofft und die Geliebte ihn kaum eines Blickes würdigt, dann stehe ich mit ihr intim. Ich wollte sie rächen an Ihnen, sie und mich. Als Sie mich damals in der Residenz trafen, war ich schon nahe daran, Sie zu beschimpfen, um endlich Rache üben zu können, aber ich zitterte, daß sie mir das vergeben könne, denn Sie liebt Sie noch. Ich hoffte, die Zeit werde ihr Trost bringen, aber sie hämrt sich ab, sie wehlt dahin, und ich muß, ich werde dies gebrochene Leben rächen — aber nicht an Ihnen — an dem, der auch Sie betrogen, um seine Schwester an den reichen Mann zu bringen!“

Der letzte Ausruf ließ **Kurt** aus dem starren Hinbrüten erwachen, in dem sich seine Seele verloren, und während sie jedes Wort einsaugte, um das tobende Herz mit Gift zu tränken, ballte sich die Faust, daß die Nägel in's Fleisch einschnitten.

auch zur Folge hat, daß jetzt mit den Vorräthen von Most und 6ßer Wein so viel möglich abgedrückt wird. Auch für den Wein gestalten sich die Ausichten jeden Tag günstiger, da die Traubenblüthe größtentheils schon vorüber ist. Kirichen giebt es in so großer Menge, daß sich kaum Jemand solchen Segens erinnern kann, aber trotzdem ist das Pfund nicht unter 2½ Kr. und 3 Kr. zu haben, weil Händler rasch zugreifen und in vielen Wagenladungen fortführen.

In **Malen** wird heuer das Turnfest gefeiert. Der Ausschuß der schwäb. Turnvereine war letzten Sonntag dort zusammengetreten, um das Programm und die weiteren Vorbereitungen festzustellen.

Das Schwurgericht **Hall** verurtheilte die ledige Dienstmagd Rosine Hintermaier von Heuhof wegen Kindsmords zu 5jähriger Zuchthausstrafe. Dagegen wurde Gottlieb Firtorn von Grünbühl wegen eines versuchten Vergehens gegen die Sittlichkeit freigesprochen, wegen Ehrenkränkung aber zu einer im Zuchtpolizeihaus zu erstehenden Kreisgefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Biberach, 26. Juni. Heute Nachmittag waren Ihre Majestäten der König und die Königin zum Besuche hier.

Obernberg, 26. Juni. Um neue Zündnadel-Gewehre anzufertigen und andere Gewehre in solche Hinterlader umzuändern, werden gegenwärtig in der K. Gewehrfabrik dahier großartige Verkehren getroffen.

Rottweil, 25. Juni. (Schwurgericht.) Der heute vor dem hohen Gerichte stehende junge Postpraktikant C. B. Hirsching von Eschelbach D. A. Dehrtingen erklärt sich des Vergehens der Restsetzung, der Rechnungsfälschung und der Unterschlagung im Gesamtbetrag von 798 fl. 49 Kr. schuldig, auf einen Wahrspruch durch Geschworenen verzichtend und wird zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahr, sowie zur Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Bellberg, 25. Juni. Wenn überhaupt das von hier sich hinschlängelnde Bühlerthal einen Ausflug lohnt, so ist dieß noch mehr der Fall durch die Großartigkeit des unterhalb Bellberg über das Bühlerthal in einer Höhe von ca. 160' und einer Länge von ca. 800' im Bau begriffenen Eisenbahn-Viaductes, dessen Pfeiler nun fertig sind. Ueber die ganze Breite des Thales ist nun ein Holzgerüst im Baue zur Aufnahme des eisernen Oberbaues von ca. 170' Höhe, neben diesem steht noch ein aus mächtigen Baumstämmen aufgerichtetes Transportgerüst von 150' Höhe und 800' Länge, über das seit ein paar Jahren vermittelt zweier Lokomotiven ca. 1,200,000 Kubikfuß Material zur Auffüllung eines Dammes geschafft worden sind.

Friedrichshafen, 26. Juni. Ihre Majestäten, der König und die Königin sind heute Mittag, etwas vor 4 Uhr mit einem Extrazug in erwünschtem Wohlsein zur Freude der hiesigen Einwohnerschaft im Schloß Friedrichshafen eingetroffen. Ein festlicher Empfang fand nicht statt, da Ihre Majestäten sich allen und jeden Empfang verbeten hatten. — Gestern und heute überraschen uns starke Gewitterregen.

Bei **Dustach** am Bodensee wurde dieser Tage ein 133 Pfund schwerer Wels gefangen.

„Lassen Sie ihn mir,“ stöhnte er, „ich will ihn erwürgen!“ Kronberg erbehte vor diesem Ton des Hasses. Trotz seiner Erregung fühlte er, welche entsetzliche Leidenschaft er in diesem Manne heraufbeschworen.

„Er ist Ihr Schwager, Sie können sich nicht mit ihm schießen.“

„Ach ja — mein Schwager!“ rief Kurt mit dem gräßlichen Lachen der Wuth, „es ist ja seine Schwester, die mich von dieser „Person“ gerettet. Lassen Sie ihn mir, Kronberg, er ist es nicht werth, daß Sie ihr Leben gegen das seine setzen.“

„Herr Graf, ich lasse Ihnen den Mann nicht. Ihnen wird er sagen können, daß er sich selbst getäuscht, mir soll er nicht entgehen. Trösten Sie Caroline. Dorthin ruft Sie Ihre Pflicht. Sagen Sie ihr, daß man Sie betrogen — das wird ihr der beste Trost sein in ihrem Elend. Sie hofft ja nicht mehr auf Glück, aber den Trost geben Sie ihr wieder, daß Sie sie nicht verachten, daß sie sich in Ihnen nicht getäuscht.“

Kurt schüttelte verneinend den Kopf. „Ich ihr vor die Augen treten?“ murmelte er — „ich ihr Trost bringen, ich, der das edelste Vertrauen betrogen? Kronberg, lassen Sie mich dem Buben die Maske vom Antlitz reißen und seien Sie mein Zeuge, damit Sie ihr sagen können, wie ich betrogen worden, wie ich sie gerächt und wie sie auch an mir gerächt worden. Kommen Sie nach Rosenheim, ich schicke Ihr Pferd zurück und wir fahren zusammen nach der Residenz. Ich habe keine Ruhe — bleiben

Aus **Wallbüren** wird dem „B. B.“ ein Wunder verkündigt. Es soll nämlich am letzten Frohnleichnamstage die blindgeborene und mit dem Staphylom beider Augen behaftete Valentine Bauer aus Sulzbach, welche Hr. Prof. Knapp zu Heidelberg aus seiner Augenheilanstalt nach 6 Tagen mit der Bemerkung entließ, daß keine Besserung zu hoffen sei, nachdem man sie zu Wallbüren auf den Gnadenaltar gehoben, sehend geworden sein. Das Faktum ist vorläufig durch ein im Pfarrhause zu Wallbüren aufgenommenes und vom Bezirksarzt Dr. Ferd. Keef, Pfarrer Diez, Dr. Wingerath und Don Louis de Carvajal unterzeichnetes Protokoll festgestellt.

In **Senfeld** wurde ein Mann, welcher auf dem Felde von einem Gewitter überrascht wurde, und sich unter einen Baum flüchtete, vom Blitz erschlagen. Wieder eine ernste Mahnung bei Gewittern keine Zuflucht unter Bäumen zu suchen.

Darmstadt, 26. Juni. Die erste Kammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung das seitens der zweiten Kammer beschlossene auf Verminderung der Civilliste des Großherzogs gerichtete Ersuchen abzulehnen, sowie die volle Anforderung für Gesandtschaften mit 46,000 fl. zu verwilligen.

Die Mittelrh. Ztg. schreibt über die Verwüstungen des Gewitters am 22. d. in **Sonnenberg**: „Es ist wahrlich herzerreißend, das entstandene Elend mit anzusehen. Aus den Wohnungen wird der Schlamm mit Säubern herausgetragen. Das Vieh liegt todt umher: Ziegen, Schweine, Kühe, Ochsen und sogar Gänse. 160 Mann Soldaten wurden gestern hinaus beordert und mit Aufräumung der Trümmer beauftragt, was denselben aber bis heute Morgen nicht vollständig gelungen war, denn es lagen die Sachen aus den Häusern noch bunt durcheinander.“

Hannover, 23. Juni. Der Magistrat von Duderstadt hat den Wirthen der Stadt aufgegeben, antipreußische Reden ihrer Gäste zu verbieten und davon Anzeige zu machen. Für den Unterlassungsfall sind die Wirthe mit sofortiger Concessions-Entziehung bedroht.

In **Sachsen** tauchen ebenfalls Besürchtungen wegen Einführung der Tabakssteuer auf. Namentlich gefährdet wären die bedeutenden Cigarrenfabriken. In Leipzig wurde eine Versammlung von Mitgliedern des deutschen Cigarrenarbeitervereins gehalten und beschlossen: es sollen schleunigst Schritte gethan werden um einen Congreß deutscher Cigarrenfabrikanten und Arbeiter zusammenzubringen, welcher geeigneten Orts Vorstellungen gegen die projektirte Steuer-Erhöhung machen soll.

Dem „Wandrer“ geht aus **Wiesburg**, 23. Juni, die Trauerkunde zu, daß die Gräfin von Thurn an diesem Tage in Folge erlittener Brandwunden gestorben sei.

Paris. Gleichzeitig mit dem Riesen des Hrn. Nadar ist auch der Ballon des seit langen Jahren bekannten Luftschiffers Godard in die Höhe gegangen. Godard selbst und ein Literat, Hr. Flammarion machten die Fahrt mit und kamen um 4 Uhr Morgens glücklich in Carochefoucault bei Angouleme an. Sie hatten also in etwa 12 Stunden eine Strecke von 480 Kilometer zurückgelegt. Die wissenschaftliche Ausbeute, welche nach den bis jetzt gemachten Mittheilungen zu schließen, die Passagiere des

Sie an meiner Seite — es wäre nicht gut, wenn Sie mich allein ließen.“

Es lag etwas Gräßliches in dem Ton seiner Stimme, als er die letzten Worte sprach, und wie ein Schauer überlief es Kronberg bei dem Gedanken, warum er wohl zitterte, allein zu sein.

Anna hatte in fieberhafter Ungebuld die Rückkehr ihres Gatten erwartet. Sie hatte den Kammerdiener befragt und nur erfahren, daß ein reitender Bote den Brief gebracht, der den Grafen in so ungewöhnliche Aufregung versetzt. Eine unbeschreibliche Angst quälte ihr Herz, es schien ein böses Omen, daß er gerade in der Stunde abgerufen worden, wo ihr Herz sich zum ersten Male ganz glücklich gefühlt. Sie saß am Fenster und wartete. Endlich erblickte sie ihn am fernen Waldesaum. Ihr Herz jubelte — er kam, er lebte — die eine Besorgniß, daß er sich duellirt haben könnte, war zum Theil von ihrem Herzen geschwunden — er lebte. Es war ein Fremder bei ihm. Beide Herren jagten im Galopp nach dem Schlosse. Sie flog auf, um ihm entgegen zu eilen, ihn an's Herz zu drücken und mit zärtlichem Wortwurf ihm zuzurufen: „Wie hast Du mich geängstigt!“

Fortsetzung folgt.

Die **Frankfurter** machen trotz alledem noch boshafte Witze. Einer der neuesten ist folgende Räthselfrage: „Was ist flüssiger als Wasser?“ Antwort: „Die Preußen!“ sie sind überflüssig.

Geant aus der Höhe mit heruntergebracht haben, scheint ebenso gering zu sein, als die Strecke selbst, die sie zurückgelegt haben. Der sehr unklare Himmel war jedoch verschiedenen Operationen ungemein hinderlich. Es werden im Laufe dieses Sommers noch verschiedene solcher wissenschaftlicher Lustreisen von Hrn. Nadare veranstaltet werden.

Paris. Man erzählt der Presse, daß, als man mit dem Sultan über seine Reise nach Paris unterhandelte, seine ersten Bedenken sich an seine Unkenntniß der französischen Sprache, der Kleidung und der Haltung des Kaisers Napoleon zu Pferd knüpften. Es gelang, diese Bedenken zu zerstreuen. Fuad Pascha wird als Dolmetsch zwischen ihm und dem Kaiser dienen. Man hat ihm Röcke, Westen und anschließende Hosen machen lassen nach dem Muster derjenigen, welche Napoleon III. trägt, denn er will durchaus genau wie der Kaiser gekleidet sein, mit dem einzigen Unterschied jedoch, daß er keinen Hut tragen wird, da der Fez oder die orientalische rothe Mütze die ausschließlich etikettenmäßigen Kopfbedeckungen sind.

Rom, 26. Juni. Heute wurde ein öffentliches Konsistorium gehalten. Der Papst hielt eine Ansprache, worin er den Eifer der Bischöfe belobte und ihre Anhänglichkeit an den heil. Stuhl, den sie durch ihre Reise nach Rom bewiesen. Die Feinde der katholischen Kirche, fuhr er fort, wenn sie diese Vereinigung sehen, müssen die ungeheure Macht der Kirche erkennen, und den Irrthum derer einsehen, welche sie für altersschwach erklären. Der heil. Vater bestätigte dann von Neuem die Verfluchungen des Syllabus, und drückte sein Verlangen aus, sobald es irgend möglich sei, ein ökumenisches Konzil zu berufen, um den Uebeln, welche die Kirche bedrücken, abzuhelfen und die nothwendigen Heilmittel anzuzeigen.

Kopenhagen, 27. Juni. Dagbladet in seiner Revue francaise behauptet: die Garantiefrage sei eine untergeordnete, die Verhandlungen bewegen sich in Wirklichkeit um Alsen und Düp-

pel. Das Blatt hebt hervor, die dänische Regierung könne unmöglich über die bei den Reichstagswahlen constatirten nationalen Linien zurückgehen. Die Dänen in Schleswig würden das Loos gemeinsamer Knechtschaft vorziehen, bis der große Tag der Befreiung anbrähe.

Miga, 26. Juni. Der Czar ist Abends hier eingetroffen und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt.

Das **Warschau** wird gemeldet: die Konfiskation des beweglichen und unbeweglichen Eigenthums der an dem letzten Aufstande Betheiligten soll eingestellt werden, soweit die Vermögensobjekte noch nicht auf Staatsrechnung übertragen sind. (Da wird für die Beschädigten nichts mehr übrig sein! Zur russischen Amnestie hören wir: solche, die darum während der letzten Reise des Czars nachsuchten — ganz schuldblose Männer selbst — erhielten sie nicht. Einen nennt man uns, dem 600,000 fl. konfiszirt wurden und der in Stuttgart so arm wie ein Bettler (24 bis 30 kr. täglich) lebte; auch er erlangte keine Gnade, wo er sein Recht fordern konnte!)

Unter allen in Deutschland erscheinenden Modeblättern ist die in Berlin im Verlage von A. S a a c herauskommende **Victoria**, illustrierte Muster- und Modezeitung, eins der am Prachtigsten ausgestatteten und nützlichsten. Reich mit zahlreichen Illustrationen versehen, die in jedes Gebiet der weiblichen Handarbeit hineingreifen und außerdem vorzügliche illuminierte Modenkupfer und große Schnittmuster bringend, sollte dieses Journal, dessen Feuilleton auch durchweg interessant und lehrreich für die Damenwelt ist, in keiner Haushaltung fehlen. Wir erlauben uns, die „Victoria“ unsern zahlreichen Leserinnen auf's Wärmste zu empfehlen, zumal da der Preis, 20 Sgr. per Quartal, ein überaus billiger ist im Verhältnis zu dem, was geliefert wird. (Hamburger Novellen-Zeitung.)

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Landwirthschaftliches.

In Folge einer Mittheilung des landwirthschaftl. Vereins von Alen und im Anschlusse an diesen geht die morgen stattfindende **Excursion** auf die Güter des Freiherrn von Wöllwarth in Lauterburg und Bartholomä **schon Morgens gegen 8 Uhr von Mögglingen ab.**

Den 28. Juni 1867.

Vereinsvorstand **Holland.**

W e l z h e i m.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der am 6. August v. J. gegen den Schustergehilfen **Matthäus H ä n g e r** von Blüderhausen wegen Widerspenftigkeit in Erfüllung der Landwehrpflicht erlassene Steckbrief wird hiemit erneuert, da Hänger sich der Fortsetzung der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen hat.

Den 26. Juni 1867.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Forstamt Lorch.

Revier Gmünd.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag** den 5. Juli d. J. aus dem Staatswald **Tannwald:**

4 tannene Säglöge I. Classe, 8 Stück ditto II. Classe, 26 $\frac{3}{4}$ Kl. Nadelholz-Scheiter, 1 $\frac{1}{4}$ Kl. ditto Brügel und 23 $\frac{1}{4}$ Kl. ditto Anbruchholz.

Zusammenkunft früh 8 Uhr bei der Lammwirths-Wiese am Tannwald.

Lorch, den 27. Juni 1867.

R. Forstamt.

W. M e h l, g. St. B.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses kommt im Wege der **Hilfsvollstreckung** gegen alt **Ferdinand Dettinger**, Schreiner von hier am

Montag den 15. Juli d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

8,6 Rth. Ein 3stöckiges Wohnhaus mit

1,7 Rth. Hofraum,

10,3 Rth. Nr. 461 in der Lebergasse

neben **Georg Schedel**, Händler

und **Anton Eberhard**, Dreher,

4,2 Rth. Gemüsegarten Parz. Nr. 205

gegenüber von obigem Hause,

zusammen gerichtlich angeschlagen zu 2000 fl.

Zu dieser Aufstreichverhandlung werden

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Vermögens-

zeugnissen versehen, in die Kanzlei der unter-

zeichneten Stelle eingeladen.

Den 27. Juni 1867.

Rathsschreiberei. F e i h l.

W e u r e n,

Gemeindebezirks Heubach,

Oberamt Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer-

schafwaide, deren

Pachtzeit dieses Jahr zu Ende geht und

600 bis 650 Stück Schafe ernährt, wird am

Freitag den 5. Juli 1867

Nachmittags 1 Uhr

von **Ambrosi** 1868 bis 10. August 1868

verliehen, wozu Liebhaber, unbekannt mit

Zeugnissen versehen, in die Wohnung des

Unterzeichneten eingeladen werden.

Anwalt **Stegmaier.**

W a l d h a u s e n.

Oberamts Neresheim.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide,

welche 600 Stück ernährt, wird

für den Sommer 1868 am

Donnerstag den 4. Juli d. J.

Nachmittags 4 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die

Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Juni 1867.

Schultheissenamt.

D a n g e l.

Pius-Verein.

Die Piusvereinsmitglieder wollen sich an **Peter und Paul**

Nachmittags 4 Uhr

auf der **Nitterburg** versammeln. Der

Gesellen-Verein ist freundlichst eingeladen.

Vorstand.

Lieder-Kranz.

Nächsten **S a m s t a g** Ausgang auf den

Rechberg.

Sammlung Mittags 1 Uhr vor dem **Wal-**

stetterthor.

Sämmtliche Mitglieder werden hiezu

freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Musik-Anzeige.

Am Sonntag den 30. d. M. macht der Blechmusik-Verein einen Ausflug nach Waldstetten in Girschweiler, wozu im Namen des Pächters höflichst einladet
Joh. Hartmann,
 Musiker.

Musik-Anzeige.

Sonntag den 30. Juni spielt das Stadt-Orchester von Helmut in Frühlingsgarten.

Entree für Herren 6 kr.
 Damen 3 kr.

Anfang halb 4 Uhr.

Freundlichst ladet ein

Restaurateur Müller.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Nächste Woche ist meine

Kirchweibe,

und lade hiezu höflichst ein

Blasfa 3. Köhle.

Nächsten Montag Abend

italienische

Nacht

mit Artillerie-Musik, wozu einladet

Blasfa 3. Köhle.

G m ü n d.

Einladung.



Samstag, als am Peter- u- Paul-Feiertag findet gut besetzte **Tanzmusik**

statt, wozu freundlichst einladet

Kaver Bösch
 im Rothhofenteller.

Köhlerhütte.

Am 29. d. (Peter und Paul) spielt die **Artillerie-Musik** von halb 4 Uhr an.

Entree Herren 6 kr.,
 Damen 3 kr.

Stabstrompeter **Seidinger.**

G m ü n d.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten ist ein einfacher verbesserter

Brenn-Apparat

aufgestellt, mit welchem in 9 Stunden 4 Rau- und 1 Feinbrand abgebrannt werden kann. Derselbe wird nächstens abgeführt. Auch sind fertige

Heidelbeer-Riffel

mit Schaufeln zu haben, mit welchen eine erwachsene Frauensperson in einem Tag 3-4 Emri sammeln kann.

Albert Schweizer,
 Kupferschmid.



Nach Amerika Reisende

können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Preisen abschließen bei

Jos. Nettenmahr.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimaligen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden.

bei dem obrigkeitlich concessioirten Agenten **Ulrich Schmölz** in Gmünd.

G m ü n d.

Eine größere Parthie

Baumstüben

jeder Holzgattung sucht zu kaufen und sieht Anträgen hierauf entgegen

Commiff. Rudolph.

Gefrorenes

empfiehlt

Samstag und Sonntag

Jul. Bohenhardt, Conditor.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in der Rinderbachergasse gelegenes Wohnhaus zu verkaufen, und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

B. Elser, Kupferschmid.

Unterbettringen.

Ziegelei-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine dahier bestehende Ziegelei aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in

- 1 Gebäude, in welchem die Wohnung und Ziegelei sich befindet; ferner in
- 3 Morgen Gütern, worunter die Lehmgrube inbegriffen ist.

Liebhaber werden zu Einsichtnahme eingeladen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Leonhard Seiz.

Zwei nachträgliche ächte

Schweizer-Kalbenn

hat zu verkaufen

Joseph Bes, Pächter
 aufs Herrn **Reisers** Gut
 beim **Salvator.**

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete verkauft das Holzwerk von seiner zum sofortigen Abbruch bestimmten Scheuer. Dieselbe ist 45' lang, 26' breit und eignet sich sehr zur Verfertigung.

Den 27. Juni 1867.

Löwenwirth Herzer.

8 Wagen **Dung** hat zu verkaufen

Kübler, Brunnenbeck.

Nachstehendes bringe ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Den 27. Juni 1867.

Constanze Goerz.

Frau **Constanze, Melance, Marie Josephe Goerz,** hat heute eine vom Rgl. Preuß. Kreisgericht II. Abth. zu Posen beglaubigte Urkunde vorgelegt; nach welcher dieselbe am 16. Februar 1853 zu Posen mit ihrem Ehegatten **Franz Goerz** von Peterwalden einen Ehevertrag abgeschlossen hat, durch den jede Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs zwischen den Goerz'schen Eheleuten ausgeschlossen ist.

Gmünd den 27. Juni 1867.

A. Gerichtsnotariat.

Uff. Hayn.

G s c h w e n d.

Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, am nächsten hiesigen Markt

den 11. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr

ein größeres Quantum reingehaltenen glanzhellen 1865er Wein von rother, Schiller und weißer Farbe zum Verkauf zu bringen, wozu solche Liebhaber, welche sich etwas Vorzügliches beilegen wollen, eingeladen werden.

Kaiser Bohn.

Hohenroden.

Oberamts Aalen.

Fässer-Verkauf.

Es sind hier 10 Branntweinfässer von 2 1/2 bis 4 Eimer Gehalt in Eisen gebunden entbehrlich geworden, welche auch zum Mostaufnehmen verwendet werden können, und nebst 25 Stück alten Bier-Nußfüßsäßen im Ausstreich verkauft werden am

Mittwoch den 4. Juli
 Nachmittags 2 1/2 Uhr

von der

Freiherrlich Wöllwarth'schen Brauerei-Verwaltung.

Ein **Regenschirm** ist in meinem Garten stehen geblieben
Forster im Neubau.

Ein **Logis** mit Stube, Kammer, Küche, Holzammer hat bis **Martini** zu vermieten
Grieser, Rinderbachergasse.